

# Ein Labyrinth im Maisfeld

Englisches Vorbild: Drei Kilometer langes Wegenetz in Stormarn für Besucher geöffnet

Braak (Ino) Aus der Vogelperspektive erscheinen die Gänge geometrisch klar angeordnet. Am Boden verliert man schnell die Orientierung, landet in Sackgassen: Schwierig ist die Orientierung in dem riesigen Irrgarten in einem Maisfeld. In Braak bei Ahrensburg wurde ein 2,5 Hektar großen Feld als Labyrinth mit einem drei Kilometer langen Wegenetz angebaut.

Vom 8. bis 29. August können Besucher donnerstags bis sonntags zwischen 10.30 und 20.30 Uhr auf den Sandwegen zwischen den Kolben umherirren. Zur Erntezeit ist Schluß mit dem Vergnügen: Dann kommt das Korn in die Kammern.

Die Idee für die Aktion findet einen großen Bruder in Großbritannien: In England wurde das bisher weltgrößte Labyrinth in einem Maisfeld mit sechs Kilometer langen Gängen angelegt. „Wir aber wollten ein Kunstwerk mit Kulturprogramm machen“, berichtet Oliver Stigler, der das Projekt in Schleswig-Holstein zusam-

men mit vier Freunden organisiert hat. Der Designer Harald Johst habe das Landschaftskunstwerk mit seiner eigenwilligen Ästhetik entworfen. Regelmäßige Kreise, Kreuze und parallele Gänge bestimmen den einen Teil, der andere Teil sieht von oben aus wie eine stilisierte Katze. In den Gängen soll zudem ein „Soundgarten“ installiert werden, in dem Alltagsgeräusche in der ungewohnten Umgebung neu wahrgenommen werden.

Die Saat für den Irrgarten wurde im März ausgebracht. „Mit Pfählen und Absperrbändern haben wir die Wege markiert und



Kunstwerk als Erlebnis: Irrgarten im Maisfeld.

Foto dpa

anschließend die im Weg stehenden etwa 20 Zentimeter großen Pflanzen ausgezupft und umgesetzt“, berichtet Stigler. „Ich hätte nie gedacht, daß das so präzise wird“, wundert er sich. Die Gänge seien etwa zwei Meter breit, die etwa 120000 Maispflanzen etwa 2,20 Meter hoch. Zwischen vielen Kreuzungen, Sackgassen und Kreiseln müssen die Besucher

hier ihren Weg finden. „Zwischendurch können sie sich auf Strohballen ausruhen“, meint Stigler. Selbst Orientierungslose fänden nach einiger Zeit wieder heraus: Zur Sicherheit könnten Ängstliche aber auch einen Lageplan mitnehmen, empfehlen die Veranstalter. Das Mitbringen von festen Schuhen und Regenjacke sei aber auf jeden Fall sinnvoll.